

# Personal muss entsprechend qualifiziert werden

**BILDUNG** Fachtagung im Auricher Landschaftsforum am 14. April widmet sich der Sprachbildung von Flüchtlingskindern

In zwölf Workshops geht der Blick zum Teil auch über den Tellerrand der Schule hinaus.

**AURICH/WJ**–Wassollen Kindergärten und Schulen tun, wenn bei ihnen plötzlich Flüchtlingskinder vor der Tür stehen? Das ist im Kern die Frage, mit der sich eine Fachtagung unter dem Motto „Neue Sprache, neues Land, neue Heimat“ beschäftigt. Die in erster Linie aus pädagogischen Workshops bestehende Veranstaltung wird am 14. April im Forum der Ostfriesischen Landschaft in Aurich über die Bühne gehen. „Wir haben schon jetzt über 100 Anmeldungen, und das nicht bloß hier aus der Region“, freut sich die Koordinatorin der Bildungsregion Ostfriesland, Gudrun Stüber, gemeinsam mit Gabi Kleen, Christiane Arndt und Sandra Kunze vom Kompetenzzentrum für Lehrerfortbildung in Ostfriesland. Unterstützung kommt auch vom Regionalpädagogischen Zentrum (RPZ) der Ostfriesischen Landschaft.

Um eine möglichst schnelle Integration von Flüchtlingskindern zu gewährleisten, ist und bleibt für sie das Erlernen der deutschen Sprache das vordringlichste Ziel. Aber so leicht, wie sich das sagt, funktioniert es in der Realität meistens nicht. Und das liegt nicht einmal nur daran, dass die Zahl der Flüchtlinge in den vergangenen Wochen und Monaten generell dramatisch



Freuen sich über mehr als 100 Anmeldungen: die Organisatorinnen der Fachtagung (von links) Gudrun Stüber (Bildungsregion Ostfriesland), Dr. Birgitta Kasper-Heuermann (RPZ) sowie Gabi Kleen und Christiane Arndt vom Kompetenzzentrum für Lehrerfortbildung. Es fehlt: Sandra Kunze.

FOTO: JÜRGENS

gestiegen ist. Beispielsweise wird die Esenser Herbert-Jander-Schule, an der Christiane Arndt unterrichtet, derzeit von neun Flüchtlingskindern besucht. Um eine „offizielle“ Sprachlernklasse einrichten zu können, wären jedoch mindestens zehn Schüler erforderlich. Und selbst wenn genügend Kandidaten da sind, mangelt es oft an kompetenten Fachkräften. Deswegen bleibt fast gar nichts anderes übrig als zu versuchen, das vorhandene Personal für die anstehenden Herausforderungen „entsprechend zu qualifizieren“, wie die Fortbildungsbeauftragte des Kompetenzzentrums

Aurich, Gabi Kleen betont.

## Erfahrene Referenten

Viele der Referenten der Fachtagung kommen aus Einrichtungen, die sich zum Teil schon seit geraumer Zeit sehr intensiv mit Flüchtlings- oder Migrationskindern auseinandersetzen, so wie Klaus Rinschede, der Geschäftsführer des Norddeicher Haus Naza-

reth, das sich bereits in den 70er-Jahren um die sogenannten „Boatpeople“ aus Vietnam gekümmert hat. „Ich werde aus unseren langjährigen Erfahrungen im Umgang mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen berichten und hilfreiche Tipps für die pädagogische Praxis geben“, verspricht Rinschede den Teilnehmern seines Workshops.

Ähnlich weitreichende Erfahrungen bei der Sprachbildung von Kindern mit Migrationshintergrund in Grundschule und Kindergarten hat die Emdener GS am Grünen Weg. Yasmin Trautmann und Katerina Kurth unterrichten dort die Sprachlernklassen. Außerdem leiten die beiden Lehrerinnen den RPZ-Arbeitskreis „Neue Sprache – neues Land“. Auf der Fachtagung in Aurich werden sie über „praxisorientierte Elemente für eine systematische Sprachbildung“ referieren und wollen dazu auch „erprobte Materialien“ zum praktischen Einsatz im Unterricht mitbringen.

## Über den Tellerrand hinaus

Einige der Workshops werfen den Blick über den Tellerrand der Schule hinaus. „Anpfliff fürs Lesen“ heißt eine vom Niedersächsischen Fußballverband (NFV) geförderte Aktion, die durch eine Verknüpfung von Ball- und Lesespielen die Lernbegeisterung von Kindern wecken und motivieren möchte. In Ostfriesland hat dieses Konzept unter anderem in der Krummhörn guten Anklang gefunden. Wilfried Müller (TGS Grimersum) und Marion Demann (NFV-Jugendaus-

schuss) werden davon auf der Fachtagung ebenso berichten wie Maria Bohne über die „Mütherschule Norden“, deren besonderes Augenmerk den Eltern von Flüchtlingskindern gilt. Gerade die Mütter, die häufig wenig bis gar nicht an der Sprachbildung partizipieren, sollen aus ihren Wohnungen herausgeholt werden, um auch ihnen „eine Tür zur Schule zu öffnen“, wie es in dem Programm heißt.

Insgesamt werden auf der Fachtagung „Neue Sprache, neues Land, neue Heimat“ zwölf Workshops angeboten. Die Organisatorinnen haben den Ablauf nach eigenem Belieben so gestaltet, dass Interessenten sowohl vormittags als auch nachmittags an jeweils zwei Workshops teilnehmen können. Dazu gibt es zur Einführung einen Eröffnungsvortrag von zwei Vertreterinnen des Sprachbildungszentrums Oldenburg. Während der Mittagspause werden sich in der Bibliothek diverse Verlage und Buchhandlungen präsentieren. Das komplette Programm der Fachtagung steht nachzulesen auf der Internetseite der Landschaft ([www.ostfriesischelandschaft.de](http://www.ostfriesischelandschaft.de)) und dann den Menüpunkt „Bildung“ anklicken).





Ohne ein Verständnis für die deutsche Sprache zu haben, können Flüchtlinge dem Unterricht kaum folgen.

BILD: DPA

# Damit sie die Worte verstehen

**BILDUNG** Fachtagung hat sprachliche Integration von Flüchtlingskindern als Thema

Das Angebot der Bildungsregion Ostfriesland und des Kompetenzzentrums des Regionalen Pädagogischen Zentrums in Aurich trägt den Titel „Neue Sprache – neues Land – neue Heimat“.

VON DANIEL NOGLIK

**AURICH** - Der Flüchtlingsstrom nach Ostfriesland reißt nicht ab, immer mehr Familien mit Kindern kommen in den Nordwesten, um eine neue Heimat zu finden. In den allermeisten Fällen mangelt es aber am wichtigsten Instrument zur Integration, der deutschen Sprache. „Neue Sprache – neues Land – neue Heimat“ heißt eine Fachtagung, die die Bildungsregion Ostfriesland und das Kompetenzzentrum des Regionalen Pädagogischen Zentrums (RPZ) der Ostfriesischen Landschaft



Unter anderem Gudrun Stüber (von links), Dr. Birgitta Kasper-Heuermann, Gabi Kleen und Christiane Arndt haben die Fachtagung organisiert.

BILD: ORTGIES

am Donnerstag, 14. April, veranstalten.

Es soll darum gehen, wie Mädchen und Jungen aus den Krisengebieten beim Erlernen der Sprache unterstützt werden können. „Es wird zwölf Workshops geben, aufgeteilt auf den Vor- und

den Nachmittag“, erklärte Gudrun Stüber, Bildungskordinatorin der Bildungsregion Ostfriesland, während eines Pressegesprächs. „Am Vormittag wird es um den Unterricht und den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule gehen“, sag-

te Gabi Kleen, Fortbildungsbeauftragte des Kompetenzzentrums Aurich. Der Nachmittag sei dann der Schule „im erweiterten Sinne“ gewidmet. „In einem Workshop wird zum Beispiel erläutert, wie man mit Fußball die Kinder zum Lernen der Sprache bewegen kann“, so Stüber. Ein anderes Projekt befasse sich zum Beispiel mit dem Lernen übers Theaterspielen.

Die Resonanz ist hoch: „Wir haben schon jetzt rund 120 Anmeldungen“, sagte Stüber. Vertreter aller Schulformen, aus Gemeinden und aus der Flüchtlingshilfe hätten bereits zugesagt.

➔ Die Fachtagung „Neue Sprache – neues Land – neue Heimat“ beginnt am Donnerstag, 14. April, um 9 Uhr im Forum der Ostfriesischen Landschaft in Aurich und endet gegen 15.30 Uhr. Anmeldungen sind bis zum 7. April bei Gudrun Stüber (stueber@ostfriesischelandschaft.de) möglich. Die Tagungsgebühr beträgt 15 Euro.